



Für den Feuerwehrdienst sind sie seit 25 oder 40 Jahren „Feuer und Flamme“: Hierfür zeichnete Landrat Andreas Meier (vorne rechts) mit Kreisbrandrat Richard Meier, Kreisbrandinspektor Wolfgang Schwarz, Kreisbrandmeister Jürgen Haider und den Gemeindeoberhäuptern 19 Feuerwehrmänner und -frauen aus der Verwaltungsgemeinschaft Pressath aus. Bild: bjp

Sicherheit schützen

Sie gehen für ihre Mitmenschen seit 25 oder 40 Jahren buchstäblich „durchs Feuer“, und das ehrenamtlich und jederzeit: die Aktiven der Feuerwehren. Dafür wurden sie nun geehrt.

Burkhardsreuth. (bjp) „Ohne die Kultur des Helfens, wie Sie sie mit verkörpern, würde es unserer Zeit an Wärme und Hoffnung fehlen, und unsere Gesellschaft würde weit weniger gut funktionieren“, würdigte die Trabitzer Bürgermeisterin Carmen Pepiuk die Arbeit der Löschzüge bei der Ehrung langjähriger Feuerwehrangehöriger aus der Verwaltungsgemeinschaft Pressath im Gasthof Lober.

Treue, Mut und Zuverlässigkeit zeichneten die Geehrten aus, unterstrich Pepiuk und griff ein Wort des Altbundespräsidenten Theodor Heuss auf: „Sorge und Hilfe für andere Menschen sind das wertvollste Kapital im Haushalt der Menschheit.“ Wie weit der Feuerwehrdienst über das klassische Aufgabenfeld der Brandbekämpfung hinausgewachsen ist und wie komplex die heutigen Anforderungen an die Feuerwehrausbildung sind, skizzierte Landrat Andreas Meier: Nach jahrelanger intensiver Schulung seien die Feuerwehrleute

Fachkräfte auf vielen Gebieten wie dem „großen Feld der technischen Hilfeleistungen“, den Verkehrssicherungsdiensten oder Umwelteinsätzen.

Technische Neuerungen wie Photovoltaik- oder Biogasanlagen, gas- oder strombetriebene Autos erforderten neue Lösch- und Rettungstechniken: „Und in jeder Notsituation erwarten die Menschen schnelle und qualifizierte Hilfe rund um die Uhr.“ Dass dieser hohe Anspruch von ehrenamtlichen Kräften erfüllt werde, die freiwillig „persönliche Interessen hintenan stellen“, verdiene höchste Anerkennung: „Wenn dieser Dienst von berufsmäßigen Einsatzkräften geleistet werden sollte, so erforderte dies einen finanziellen Aufwand, der nicht zu schultern wäre.“

Zudem, so das Kreisoberhaupt, sporne das Vorbild der freiwilligen Feuerwehren zur Nachahmung an: „Es erinnert daran, dass ehrenamtliches Engagement die Gesellschaft zusammenhält und deshalb nicht der Egoismus im Vordergrund stehen soll.“ Wer vom Gemeinwesen etwas erwarte, solle sich nicht scheuen, ihm auch „etwas zurückzugeben“. Das betreffe nicht zuletzt die Arbeitgeber: „Wenn ein Vorgesetzter seine Mitarbeiter einerseits nicht zum Feuerwehreinsatz freistellt, andererseits aber im Notfall auf die Hilfe anderer

Die Jubilare

655 Jahre aktiv gelebtes Ehrenamt: Für langjährigen Dienst in den Feuerwehren der Verwaltungsgemeinschaft Pressath erhielten das Ehrenzeichen des Freistaats Bayern in Gold (40 Jahre) oder Silber (25 Jahre):

Burkhardsreuth: Konrad Bauer, Hans Hey (jeweils 40 Jahre); Wolfgang Hofmann, Veronika Scheckmann (jeweils 25 Jahre).

Dießfurt: Alfred Brüderer, Johann Brüderer, Kurt Meiler (jeweils 40 Jahre); Markus Lorenz (25 Jahre).

Feilersdorf-Grub-Bärnwinkel: Josef Fraunholz, Horst Heim, Ludwig Schramm (jeweils 40 Jahre); Josef Kaufmann, Richard Legat, Helmut Ott, Gerhard Wiesent (jeweils 25 Jahre).

Friedersreuth: Hans Köferl (40 Jahre).

Riggau: Hans Lober (40 Jahre).

Zessau-Weiherberg: Albert Lober, Robert Reindl (jeweils 40 Jahre). (bjp)

Feuerwehrleute rechnet, so ist das unter dem Aspekt des Solidaritätsgedankens zumindest problematisch.“ Zum Glück gebe es hier aber im Landkreis kaum Anlass zur Klage.

Zufriedenstellende Alarmsicherheit

Die für ihren langjährigen Feuerwehrdienst Geehrten rief Richard Meier auf: „Tragen Sie Ihr Abzeichen mit Stolz, denn es dokumentiert, dass Sie in Not geratene Menschen geholfen haben, und dafür haben Sie es sich redlich verdient.“ Der Kreisbrandrat verwies außerdem auf den größten Vorteil des engmaschigen Netzwerks örtlicher Wehren: „Bei den jüngsten großflächigen Sturmschäden waren es die Feuerwehren, die landkreisweit in kürzester Zeit weit mehr als 20 Schadensbehebungseinsätze leisteten. Alle anderen Institutionen schaffen das nicht.“

Erfreulicherweise „können wir auch tagsüber mit der Alarmsicherheit im Landkreis noch zufrieden sein“. Andere Landkreise hätten hier „große Schwierigkeiten“. Wohl nicht vor 2020 werde die „dringend erwünschte“ digitale Alarmierung der Wehren einsatzbereit sein, weil der Netzausbau nicht so schnell wie erhofft vorwärtskomme. „Sehr zufrieden“ sei man jedoch mit dem digitalen Sprechfunk. Den Bürgermeistern und Ratsgremien von Pressath, Schwarzenbach und Trabitz dankte Meier für die großzügige Unterstützung ihrer Löschgruppen: „Dieses Geld kommt letztlich der Bevölkerung zugute.“ (bjp)

Zeigten sich nun noch die Familienangehörigen verständnisvoll, so könnten die Feuerwehren als das „gut geschmierte Getriebe“ funktionieren, das man kenne und das auch das gesellschaftliche Leben mitgestalte. Für all dies dankte Landrat Meier im Namen des Landkreises und hoffte, dass trotz der schulischen und beruflichen Anforderungen immerfort junge Feuerwehrgenerationen nachwachsen werden, an die „ihr eure Erfahrung weitergeben könnt“. Kreisbrandrat Richard Meier informierte, dass es außer den Abzeichen des Freistaats für 25 und 40 Jahre bald eines für 50 Jahre aktiven Dienst geben werde: „Das hängt mit dem neu festgesetzten Höchstalter von 65 Jahren zusammen.“